

Frick/Effingen

Ihre Kunst entfaltet eine magnetische Kraft: Das Künstlerpaar Schirmann kann doch noch ausstellen

Das Künstlerpaar Hanni und Thomas Schirmann stellt im Kornhauskeller in Frick aus. Vernissage ist am Samstag, 13. November. Zu sehen sind Objekte aus Holz und Bilder auf Papier. Die Ausstellung hätte vor einem Jahr stattfinden sollen, wurde aber in der zweiten Coronawelle abgesagt.

Peter Schütz 08.11.2021, 05.00 Uhr



Hanni und Thomas Schirmann stellen im Kornhaus Frick aus. Peter Schütz

Vor genau einem Jahr hätte die Kunstausstellung von Hanni und Thomas Schirmann im Kornhauskeller in Frick stattfinden sollen. Die Einladungen waren bereits verschickt, als sich die zweite Coronawelle ankündigte. Das Künstlerpaar und die Kulturkommission Frick als Veranstalter waren hin- und hergerissen.

Thomas Schirmann blickt zurück: «Theoretisch wäre es möglich gewesen. Es hätte einen Durchgang gegeben. Aber im Sinn der Ausstellenden war es dann doch nicht, die Betrachter durch den Kornhauskeller zu schleusen.

Denn ihre Kunst lebt von der Annäherung, vom Innehalten und vom sich Zeit nehmen – Eigenschaften, denen ein zügiger Durchgang in eine Richtung nicht gerecht wird. Schirmann berichtet: «Wir waren uns dann einig, dass dies nichts bringt.» Die Ausstellung wurde schweren Herzens abgesagt, aber nicht aus den Augen verloren.

Die Ausstellung entsteht vor Ort

Trudy Suter, in der Kulturkommission Frick zuständig für die Kunstausstellungen, kam dann mit dem Angebot, die Schau ein Jahr später zu machen. Hanni und Thomas Schirmann nahmen dankend an. Jetzt sind die Einladungen erneut verschickt.

Die Künstler sind zuversichtlich, dass es im zweiten Anlauf mit einem Jahr Verspätung klappt. Von Aufregung ist bei ihnen nichts zu spüren. In ihrem Atelierhaus in Effingen stehen die Glaswechselrahmen mit den Bildern von Hanni Schirmann an den Wänden, auf den kniehohen dunklen Sockeln befinden sich die Objekte aus Holz von ihrem Ehemann.

Was davon sie im Kornhauskeller zeigen werden, wissen sie selbst noch nicht. Thomas Schirmann (69):

«Die Ausstellung ist nicht fertig konzipiert. Wir nehmen vieles mit, dass aus einer Auswahl eine stimmige Sache wird. Die Ausstellung entsteht also vor Ort. Manchmal entwickeln sich Situationen, die nicht vorgesehen sind – und wenn wir die Arbeiten hundert Mal umstellen, ist es das wert.»

Hanni Schirmann bestätigt: «Es ist nicht schon alles im Voraus geplant. Uns ist wichtig, dass die Ausstellung luftig wirkt. Lieber weniger zeigen, als das letzte Objekt oder Bild auch noch unterbringen wollen.»

Diese Haltung entspricht ganz ihrer künstlerischen Arbeit. Auch darin lassen die Schirmanns das Unvorhergesehene zu, wenngleich ihre Mittel verschieden sind.

Filigranes für die Wand und Wuchtiges für den Raum

Hanni Schirmann (71) benutzt als Technik den Tiefdruck, die Tuschemalerei oder eine Kombination aus beidem auf Papier, während ihr Mann sich dem Holz und dessen Bearbeitung von Hand und an der Drehbank widmet.

Auf der einen Seite entstehen filigrane, leichte Werke für die Wand, auf der anderen Seite teilweise wuchtige, kreisförmige, runde oder halbrunde dreidimensionale Gegenstände für den Raum.

Was sie wieder zusammenbringt, ist ihr meditativer Charakter. Thomas Schirmann erachtet seine Holzobjekte denn auch nicht als Gebrauchsgegenstände, sondern als Raumskulpturen, die für sich selbst stehen. Tatsächlich erzeugen sie eine Wirkung wie Gegenstände in einem Tempel, die ein Raumklima trotz ihrer Einfachheit stark beeinflussen können.

Hanni Schirmanns Bilder haben eine magnetische Kraft

Ähnlich verhält es sich mit der Kunst von Hanni Schirmann: Auch sie ist sehr diskret, kommt ohne Lautmalerei aus, hält sich zurück. Doch bei längerem Hinsehen lassen sich Emotionen und eine magnetische Kraft herausfiltern, wie sie in der ostasiatischen Kunst angestrebt wird.

Hanni Schirmanns Bilder entstehen langsam, Schicht um Schicht, in vielen Schritten. Sie mögen Vorstellungen von Landschaften, Natur oder Architektur erzeugen, sind aber vor allem eins: Konzentration auf das Wesentliche. So, wie die Ausstellung im Kornhauskeller werden soll.

Vernissage ist am Samstag, 13. November, von 17 bis 20 Uhr. Die Ausstellung ist bis 28. November an zwei Samstagen von 11 bis 18 Uhr und an den Sonntagen von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Ausnahme: Am letzten Sonntag ist um 17 Uhr Schluss.